



INSERAT

ABFLUSS-/ ROHRVERSTOPFUNG
OBAG 24 h

Regionen:
Chur 081 284 77 66
Davos, Prättigau 081 413 64 65
Engadin 081 854 24 40

EXKLUSIV IM BT
Liebe liegt in der Luft – auch in Graubünden

Heute ist Valentinstag, heute darf die Liebe zelebriert werden mit Rosen und Pralinen. Doch was erhoffen sich die Bündner Frauen von dem Feiertag? Und was planen die Männer in Graubünden? Das «Bündner Tagblatt» hat sich auf den Churer Strassen umgehört und hat dabei unter anderem Martin Kindschi und Jennifer Müller getroffen. Die beiden sind schon seit über drei Jahren ein Paar und feiern jedes Jahr den Valentinstag. «Es ist doch schön, wenn man dem anderen zeigen kann, dass man an ihn denkt», sagt Müller. (HA)



Energie-Beilage

Viele Betriebe und Unternehmen erkennen die energetischen Zeichen der Zeit und tätigen Investitionen, um Betriebsabläufe zu optimieren. Mehr dazu in der Energiebeilage.

BEILAGE

Letta tritt zurück

Der italienische Regierungschef Enrico Letta tritt zurück. Er werde seine Demission heute Staatspräsident Giorgio Napolitano vorlegen, teilte das Büro von Letta mit.

WELT Seite 21

Micha Steiner ist flink am Berg

Der 18-jährige Micha Steiner aus Samedan bestreitet seine zweite Skitouren-Saison. Als Vize-Schweizer-Meister geht er am Wochenende in Andorra an den Start zur Europameisterschaft.

SPORT Seite 19

«Gold-Iouri» ist zurück

Iouri Podlatchikov, der Gewinner der Goldmedaille in der Halfpipe, ist aus Sotschi zurück. Freunde und Fans haben ihm gestern einen würdigen Empfang bereitet.

SPORT Seite 16

INSERAT

«Zwei Monate in China und das in der Lehre. Hammer!»

EMS



Wiederentdeckt: Das Bündner Kunstmuseum zeigt auch Andrea Garbalds fotografische Instrumente. (YB)

Kunstmuseum ermöglicht zwei Neuentdeckungen

Das Bündner Kunstmuseum zeigt zwei **kaum bekannte (Lebens-)Werke**: die Fotografien Andrea Garbalds und die Zeichnungen David Weiss’

► Ruedi Lämmli

Das Bündner Kunstmuseum zeigt zum Auftakt des diesjährigen Schauprogramms zwei eigenständige Ausstellungen unter einem Dach: Werke des Fotografen Andrea Garbald und das zeichnerische Schaffen von David Weiss bilden die erste von mehreren Parallelausstellungen. «Für viele wird diese Ausstellung eine Überraschung sein», sagte Stephan Kunz, Direktor des Bündner Kunstmuseums, gestern bei der Vorstellung der neusten Schau, die bis

in die erste Mai-Hälfte dauert. Kunz meinte das zeichnerische Werk von David Weiss (1946–2012) aus den Jahren 1968 bis 1979. David Weiss zählte zusammen mit Peter Fischli zu den bekanntesten Gegenwarts-künstlern der Schweiz.

Talfotograf und Künstler

Parallel zu den Werken von Weiss zeigt das Museum den Bergeller Fotografen Andrea Garbald (1877–1958). Garbald war der Talfotograf, der porträtierte und das Leben ein-

der Bergeller Künstlerfamilie Giacometti ging um die Welt.

Daneben schuf Garbald ein eigenständiges fotografisches Werk. Er, der erste Künstlerfotograf Graubündens, entwickelte laut dem Bündner Kunstmuseum eine Bildästhetik, die für die damalige Zeit einzigartig gewesen sei. Zu sehen ist eine breite Auswahl solcher Bilder, die gleichzeitig interessante Einblicke in das Leben aus einer vergangenen Zeit vermitteln.

RESSORT Seite xx

Steinbock-Plansoll knapp verfehlt

Im vergangenen Herbst wurde ein **neuer Tiefpunkt** bei der Steinwildjagd erreicht. Grund zur Sorge besteht aber nicht.

Im vergangenen Frühjahr hat das Amt für Jagd und Fischerei den Bündner Steinbockbestand auf 6300 Tiere geschätzt. In der Jagdplanung wurde festgesetzt, dass 532 Tiere erlegt werden sollten. Rund 280 Jäger wurden zur Steinwildjagd zugelassen, mit 502 Abschüssen haben sie das Ziel knapp verfehlt. Die Erfolgsquote war noch nie so tief wie auf der vergangenen Jagd. Das Amt für Jagd und Fischerei führt diesen Umstand unter anderem auf mangelnde Vorbereitung der Jäger zurück.

Erfreuliches haben die Zahlen bei der Niederjagd gezeigt. Die Viruserkrankung, die Füchsen und Dachsen noch vor wenigen Jahren zugesetzt hat, ist definitiv überstanden. Und auch der Jahresbericht über die Fischerei zeigt positive Punkte. Etwa ein erfolgreiches Aufzuchtprojekt. (MM)

GRAUBÜNDEN Seite 3



Die Bündner Jäger, die zur **Steinwildjagd** zugelassen wurden, haben ihr Ziel knapp verfehlt. (FOTO KEYSTONE)

Fusionspläne konkretisieren sich

MISOX Das einst ins Auge gefasste Ziel, das ganze Misox zu einer einzigen Talgemeinde zu fusionieren, hat sich bei der Bevölkerung als nicht erwünscht herausgestellt. Stattdessen wurden verschiedene Möglichkeiten diskutiert, wie aus den insgesamt neun Gemeinden zwei oder drei neue Gemeinden entstehen könnten. Von der Vision einer einzigen Gemeinde haben sich San Vittore, Cama und Mesocco früh distanziiert. Die Gemeinden Grono, Leggia, Lostallo, Soazza, Roveredo und Verbabbio hingegen beschlossen, das Fusionsprojekt weiter zu verfolgen, und dieses ist laut Thomas Kolleger, Leiter des kantonalen Amtes für Gemeinden, schon weit fortgeschritten. Die Abstimmungen in den Gemeinden seien gegen Ende des letzten Jahres erfolgt, und so rechne er damit, dass der Antrag für den Förderbeitrag des Kantons schon bald eintreffen werde.

Vom gemeinsamen Weg der sechs Misoxer Gemeinden erhofft sich die Regierung zudem, dass in Roveredo nach einer turbulenten Zeit ohne beschlussfähigen Gemeindevorstand wieder etwas mehr Ruhe einkehrt. (KE)

GRAUBÜNDEN Seite 6

Bio-Trend ist ungebrochen

LANDQUART An der Generalversammlung von Bio Grischun unter dem Präsidium von Claudia Lazzarini im Werber Hörsaal am Plantahof ist Anet Spengler vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau mit dem Bio-Grischun-Preis 2014 ausgezeichnet worden. Die Preissumme beträgt analog zur Jahreszahl 2014 Franken. Lazzarini konnte Landespräsident Hans Peter Michel, Nationalrat Hansjörg Hassler, alt Ständerat Theo Maissen, und alt Nationalrat Andrea Hämmerle, ein Urgestein der biologischen Landwirtschaft im Kanton Graubünden, begrüßen. Der Kanton war mit Daniel Buschauer, Leiter Amt für Landwirtschaft und Geoinformation, vertreten.

Wie die Präsidentin in ihrem Jahresbericht ausführt, ist der Bio-Trend in Graubünden ungebrochen: 56 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe im Kanton sind Biobetriebe. Herausforderungen, die auf die Biobetriebe zukommen werden, sind eine standortgerechte Zucht, standortgerechte Fütterung und Tiergesundheit, insbesondere eine Antibiotikareduktion. Da Lazzarini aus dem Vorstand von Bio Suisse zurücktritt, schlägt die GV von Bio Grischun Claudio Gregori (Bergün) als Nachfolger vor.

Die von Geschäftsführer Andi Schmid vorgestellte Erfolgsrechnung 2013 weist bei einem Ertrag von 165 773 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 1124 Franken aus. Das Budget, das bei einem Aufwand von 149 600 Franken praktisch ausgeglichen ist, wurde von der Versammlung ebenso einstimmig gutgeheissen wie die Erfolgsrechnung. (EW)

GRAUBÜNDEN Seite 5

AUSSTELLUNG



Tragische Figur: Andrea Garbald (rechts um 1900), Chronist und Künstler im Bergell, war lange Jahre vergessen. Das Kunstmuseum zeigt Glasnegative (oben rechts), Projektionen und Originalabzüge. (FOTOS YANIK BÜRKL)

► JULIAN REICH

Zwei Künstler, zwei Blicke: Garbald und Weiss zurück im Licht

Das Bündner Kunstmuseum zeigt mit den **Fotografien Andrea Garbalds** und den **Zeichnungen David Weiss'** gleichzeitig zwei Werke, die es **noch zu entdecken** gilt.

Das Bündner Kunstmuseum berichtet mit seinen neuen Ausstellungen von zwei Verschüttungen, von einer freiwilligen und einer unfreiwilligen. Andrea Garbald (1877–1958), Spross einer Bergeller Zöllner- und Intellektuellenfamilie, ist ab heute nicht nur als Chronist seines Tals, sondern auch als Künstler zu entdecken. Er, der zuletzt vereinsamt und als Sonderling in der elterlichen Villa Garbald lebte, gilt als gescheiterte Existenz, die erst durch einen Zufallsfund zurück ans Licht der Öffentlichkeit gelangte. Freiwillig im Schatten verschwinden liess hingegen David Weiss (1946–2012) sein zeichnerisches Werk. Er, der später mit Peter Fischli zu internationalem Ruhm gelangte, hatte sich zwischen 1968 und 1979 intensiv mit der Zeichnung beschäftigt. Jetzt präsentiert das Kunstmuseum erstmals einen repräsentativen Überblick über diese Periode.

Freigeistige Familie

Andrea Garbalds Werk ist ohne sein familiäres Umfeld nicht zu denken. Vater Agostino Garbald, Zolldirektor von Cas-

tasegna, und seine Frau Johanna Garbald, die als Silvia Andrea zu einer viel beachteten Schriftstellerin avancierte, liessen ihre Villa von niemand Geringerem als von Gottfried Semper errichten. Vor 150 Jahren bezog die Familie das Haus, Grund genug für die Fondazione Garbald, mit mehreren Projekten auf das reiche Erbe hinzuweisen.

Die Garbalds pflegten Austausch mit Intellektuellen in ganz Europa, führten einen offenen Haushalt und unterhielten eine umfangreiche Bibliothek. Nach dem Tod von Andrea verfiel die Villa in einen Dornröschenschlaf, der erst mit dem beherzten Engagement des Künstlers Hans Danuser enden sollte. Dieser stiess auf dem Dachboden auf Kisten mit Glasnegativen, darunter auch das Original einer bekannten Fotografie der Familie Giacometti, das bis dorthin keinem Urheber zugeordnet werden konnte. Danusers Recherchen setzten Andrea Garbald als Bildautor in sein Recht. Der gesamte Nachlass wur-

de in den letzten Jahren von Beat Stutzer, früher Direktor des Kunstmuseums, gesichtet und geordnet.

Thematisch geordnete Projektionen

Von den 800 Glasplatten ist eine Auswahl in Chur zu sehen, ausserdem einige Originalabzüge. Für Kunz, der die Schau gemeinsam mit Hans Danuser kuratiert, stand von Anfang an fest, dass keine neuen Abzüge gemacht werden sollten. Die Negative werden deshalb auf Leuchtpulten präsentiert. In den Räumen des Untergeschosses der Villa Planta sind zudem thematisch geordnet Projektionen eingerichtet. Die Raumgestaltung oblag dabei dem Künstler Vaclav Pozarek, für die Projektionen wurde die Video Company Zürich engagiert.

Zur Ausstellung erscheint eine umfassende Monografie von Beat Stutzer mit dem programmatischen Titel «Andrea Garbald. Fotograf und Künstler im Bergell». Die Ausstellung legt das

Hauptaugenmerk auf Garbalds künstlerische Ambitionen, die sich in seiner fast malerischen Bildsprache ausdrückt.

Erzählerische Grundhaltung

Während Andrea Garbald beinahe das gesamte Erd- und Untergeschoss der Villa Planta in Anspruch nimmt, hat Museumsdirektor Stephan Kunz im Obergeschoss eine Ausstellung unter dem Titel «David Weiss. Werke 1968 bis 1979» eingerichtet. Noch zu dessen Lebzeiten sprach Kunz ihn auf die Möglichkeit einer Ausstellung des zeichnerischen Werkes an. «Er meinte, er müsse erst prüfen, ob man die Arbeiten überhaupt noch zeigen kann», erklärte Kunz gestern vor den Medien. Für Kunz war die Frage bereits beantwortet. Weiss verstarb, noch bevor die Ausstellung vorbereitet werden konnte. Allein für die Neuedition seiner Künstlerbücher in der Edition Patrick Frey leistete Weiss noch Vorarbeiten. Diese Künstlerbü-

cher sind Ausgangspunkt der Ausstellung und die einzige Werkgruppe, die noch im Erdgeschoss zu sehen ist.

Weiss' zeichnerische Arbeiten drehen sich um die Themen Stadt, Frau/Figur Nacht und Regen. Sie haben meist eine erzählerische Grundhaltung, bewegen sich mal näher an, mal entfernter zu der Gattung des Comics. Zum Beispiel die Serie der «Wandlungen», in der der Künstler ausgehend von einer Form in leichten Verschiebungen von Bild zu Bild zu einer neuen Figur gelangt.

Abbild und Abstraktion

Weiss arbeitete meist mit Tusche auf Papier, zuweilen auch auf sehr grossen Formaten. Einige dieser Werke bewegen sich in einem Grenzbereich zur Abstraktion, etwa jene Dreiergruppe von Netzen, die im Treppenaufgang der Villa zu sehen ist. Die schwarzen Flächen mit den rhythmisch gesetzten Linien und Knotenpunkten überraschen das Auge, indem die Ebenen plötzlich in Bewegung zueinander geraten. Eine hübsche Verbindung zur Garbald-Ausstellung ergibt deren Platzierung: Hier hing für Jahre ein Triptychon des Fotografen Hans Danuser.

Ausstellungen bis 11. Mai (Garbald) und 18. Mai (Weiss). Es sind diverse Rahmenveranstaltungen geplant. Vernissage heute Freitag, 14. Februar, 18 Uhr.



Vergessenes Werk: Die Zeichnungen von David Weiss waren lange Jahre nur Insidern bekannt. Jetzt zeigt das Kunstmuseum eine repräsentative Auswahl.